

Der Bürgermeister

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit****Pressestelle**Nancy Kersten  
PressesprecherinAlexander Leifels  
MitarbeiterTelefon  
(03334) 64 – 512/513  
Telefax  
(03334) 64 - 519Hausanschrift  
Breite Straße 41 - 44  
16225 Eberswaldee-Mail  
pressestelle@eberswalde.de  
(nur für formlose  
Mitteilungen ohne digitale  
Signatur)Internet  
www.eberswalde.de

# PRESSEINFORMATION

Nr. 191/14 vom 18. November 2014

## Perspektiven für die Region gemeinsam gestalten

Die Ämter Britz-Chorin-Oderberg, Joachimsthal (Schorfheide), Biesenthal-Barnim, die Gemeinde Schorfheide und die Stadt Eberswalde wollen gemeinsam die zukünftigen Herausforderungen angehen. Um dem demografischen Wandel gerecht zu werden, werden die Stadt Eberswalde und ihre Umlandgemeinden in Zukunft stärker kooperieren. Diese Kooperation beruht auf Freiwilligkeit, Transparenz und gemeinsamen Zielen. Symbolisch wurde die Kooperation am 18. November 2014 mit der offiziellen Unterzeichnung der Ziele im Mittelbereichskonzept besiegelt. Unterzeichnet haben Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski, der Bürgermeister der Gemeinde Schorfheide, Uwe Schoknecht, der Amtsdirektor von Britz-Chorin-Oderberg, Ulrich Hehenkamp, der Amtsdirektor von Joachimsthal (Schorfheide), Dirk Protzmann und der Amtsdirektor von Biesenthal-Barnim André Nedlin. Bereits im Vorfeld haben sich vier der Gemeinden in ihren kommunalen Parlamenten zur Zusammenarbeit verpflichtet, in Joachimsthal ist die Entscheidung des Amtsausschusses für Ende November vorgesehen.

## Hintergrund

Das Land Brandenburg hat im Jahr 2009 Mittelbereiche definiert, um die Sicherung der Daseinsvorsorge räumlich zu organisieren. Mittelbereiche bestehen in der Regel aus einem Zentrum und den angrenzenden Ämtern beziehungsweise Gemeinden. Die gemeinsame Mittelbereichskonzeption soll die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken. Sie soll helfen, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen und sie soll unterstützen, EU-Mittel der Förderperiode 2014 bis 2020 zu akquirieren.

Die Auftaktsitzung aller Beteiligten fand im Oktober 2013 statt. Im ersten Quartal 2014 wurde eine Steuerungsrunde gegründet. Fachlich unterstützt wurden die Akteure von den Büros der Planergemeinschaft und empirica. Von Oktober 2013 bis März 2014 fand eine Bestandsaufnahme der Ausgangssituation statt, weiterhin wurden eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse durchgeführt und mögliche Kooperationsfelder herauskristallisiert.

In Anlehnung an die Kooperationsfelder wurden im zweiten Quartal 2014 die vier Arbeitsgruppen Verkehr, Tourismus, Kommunalverwaltung, Brandschutz gebildet. Das Thema Wirtschaft wird in der Steuerungsgruppe behandelt, zudem wurde ein Letter of intend verabschiedet. Im dritten Quartal 2014 wurden die Entwicklungsziele für den Mittelbereich erarbeitet.

## Ziele

Die Mittelbereichskonzeption umfasst zum einen Querschnittsziele, die für alle Bereiche des öffentlichen Lebens gelten. Dazu gehören unter anderem die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben sowie die

gesundheitliche Versorgung aller Bevölkerungsgruppen. Ebenso gehören dazu eine bedarfsgerechte Infrastruktur oder eine gemeinsame Zuwanderungs- und Haltestrategie sowie die aktive Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung.

Die Mittelbereichskonzeption umfasst zum anderen sektorale Ziele, die sich auf die fünf Themen Verkehr, Tourismus, Kommunalverwaltung, Brandschutz und Wirtschaft konzentrieren. Die ausformulierten sektoralen Ziele basieren auf der vorausgegangen Bestandsaufnahme.

Zu den gemeinsamen Zielen im Bereich Verkehr gehören unter anderem die Taktverdichtung des RE3, barrierefreie Zugänge oder der Aus- bzw. Aufbau von Elektromobilität.

Zu den gemeinsamen Zielen im Bereich Tourismus gehören unter anderem die Stärkung des Tourismus als Wirtschaftszweig, der Erhalt bzw. den Ausbau der touristischen Infrastruktur oder ein gemeinsames, abgestimmtes Tourismusmarketing.

Zu den gemeinsamen Zielen im Bereich Kommunalverwaltung gehören Synergiegewinne durch zum Beispiel Kooperationen in den Informationstechnologien, der regelmäßige Erfahrungsaustausch und Kooperationen in der Immobilienverwaltung oder im Beschaffungswesen.

Zu den gemeinsamen Zielen im Bereich Brandschutz gehören unter anderem die dauerhafte Sicherung der Einsatzbereitschaft, der Erhalt der Feuerwehren als soziale Kristallisationspunkte des öffentlichen Lebens oder ein gemeinsames Vorgehen im Krisenfall und Katastrophenschutz.